

*[Die Kerze wird angezündet]*

### **Begrüßung**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes,  
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„*Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt.*“  
So hat Jesus es uns versprochen. Egal ob wir gerade alleine  
sind oder mit anderen zusammen, ER ist auch da.

Gott kommt.

Das steht fest.

Er wird nicht eher ruhen, bis er alles zum Guten verändert  
hat.

Das glauben wir. Das hoffen wir, auch wenn es manchmal  
anders aussieht.

Gott kommt.

Und darum feiern wir.

EG 13,1.2 „Tochter Zion“
--------------------------

### **Gebet**

Jesus,

du bist der Herr. Alles liegt in deiner Hand:  
diese Welt und unser Leben.

So kommen wir heute zu dir, voller Vertrauen.

Du wirst uns geben, was wir brauchen.

Dafür danken wir dir.

Amen.

Amen.

*Eine/r:* Kyrie eleison.

*Alle:* Herr, erbarme dich.

*Eine/r:* Christe eleison.

*Alle:* Christus, erbarme dich.

*Eine/r:* Kyrie eleison.

*Alle:* Herr, erbarme dich.

## Hinführung

Alles hat seine Vorgeschichte.

Und manchmal müssen wir die kennen, um eine Situation überhaupt erst zu verstehen.

Wenn wir wissen, was ein Mensch alles erlebt hat, dann fällt es uns leichter zu begreifen, warum er derjenige geworden ist, der er heute ist.

Alles hat seine Vorgeschichte.

Der alte Priester Zacharias und seine Frau Elisabeth hatten schon eine lange Geschichte miteinander. Schon in jungen Jahren hatten sie geheiratet, wie das damals eben so üblich war. Elisabeth kümmerte sich um Haus und Hof, Zacharias ging seiner Arbeit nach: er kümmerte sich um die religiösen Bedürfnisse der Leute in seinem Dorf, unterrichtete die Kinder und regelmäßig ging er nach Jerusalem, um im Tempel eine Zeitlang Dienst zu tun.

Er und seine Frau führten eine gute Ehe. Sie liebten sich und kümmerten sich umeinander. Ja, man konnte wohl sagen, dass sie glücklich waren. Vielleicht nicht „wunschlos“ glücklich, aber doch glücklich.

Ihr sehnlichster Wunsch war ihnen verwehrt geblieben: Kinder zu kriegen.

Natürlich waren sie als junges Paar ganz selbstverständlich davon ausgegangen, dass sie Kinder bekommen würden. Jeder kriegt doch Kinder. Doch als sie es nach ihrer Hochzeit versuchten, wollte es nicht gleich klappen. Zuerst dachten sie sich nicht viel dabei, sondern probierten es weiter. Aber als Wochen und Monate ins Land gingen, wurden die Zweifel und die Angst immer größer. Bis sie irgendwann die bittere Erkenntnis getroffen hatte: Das wird nichts mehr, wir werden nie Kinder haben.

Wie gelähmt waren sie damals gewesen. Eine Welt war für sie zusammengebrochen. Nach dem ersten Schock hatten sie geweint, geklagt, Gott in den Ohren gelegen – denn schließlich galt Kinderlosigkeit damals als eine Schande, eine Strafe Gottes – aber sie hatten doch gar nichts getan, um das zu verdienen. Oder?

Es hatte lange gedauert, bis sie sich mit ihrem Schicksal abgefunden hatten. Und immer noch gab es Momente, in denen ihnen Kinderlachen einen kleinen Stich im Herzen versetzte. Aber wenigstens waren sie immer noch zusammen, nach all den Höhen und Tiefen ihres bisherigen Lebens.

Doch vor 9 Monaten hatte Zacharias eine seltsame Begegnung. Als er wieder einmal im Tempel Dienst hatte, war ihm ein Engel erschienen und hatte ihm erklärt, dass er und seine Frau nun doch endlich einen Sohn bekommen würden. Zacharias hatte es gar nicht glauben können, deshalb hatte der Engel ihm ein Zeichen gegeben, dass alles wahr sei: Zacharias würde bis zur Geburt ihres Kindes stumm sein.

In diesen stummen 9 Monaten hatte er viel Zeit zum Nachdenken gehabt. Und er hatte dabei zusehen können, wie das Versprechen des Engels begann, wahr zu werden. Elisabeth war tatsächlich schwanger geworden, nach all den Jahren, das war deutlich zu sehen. Hoffnung und Angst wechselten sich für die beiden ab, manchmal im Minutentakt. Ein Wechselbad der Gefühle.

Und dann endlich war es soweit: ihr Sohn wurde geboren. Seine Eltern weinten vor Glück. Und als Zacharias das Kind in den Armen hielt, bahnte sich ein Loblied den Weg aus seiner Kehle:

**Zum Anhören auf Spotify:** Gepriesen sei der Herr

Dieses Loblied von Zacharias kann man auch in der Bibel nachlesen:

### **Lesung aus dem Neuen Testament**

(Lukas 1,67–79) *Den Text mit Erklärungen finden Sie hier: [www.die-bibel.de](http://www.die-bibel.de)*

#### **Zacharias lobt Gott**

<sup>67</sup>Da wurde Zacharias, der Vater von Johannes, vom Heiligem Geist erfüllt. Er begann wie ein Prophet zu reden:

<sup>68</sup>»Gelobt sei der Herr, der Gott Israels!

Denn er ist seinem Volk zu Hilfe gekommen und hat es erlöst.

<sup>69</sup>Er hat uns einen starken Retter gesandt, einen Nachkommen seines Dieners David.

<sup>70</sup>So hat Gott es von jeher angekündigt durch den Mund seiner heiligen Propheten –

<sup>71</sup>einen Retter, der uns befreit von unseren Feinden und aus der Gewalt aller, die uns hassen.

<sup>72</sup>Damit hat Gott auch unseren Vorfahren seine Barmherzigkeit erwiesen.

Er hat an den heiligen Bund gedacht, den er mit ihnen geschlossen hat.

<sup>73</sup>Ja, er hat an den Eid gedacht,

den er unserem Vater Abraham geschworen hat:

<sup>74</sup>uns aus der Hand von Feinden zu retten.  
 Dann können wir ohne Angst Gott dienen  
<sup>75</sup>unser Leben lang –  
 in seiner Gegenwart  
 als Menschen, die heilig und gerecht sind.  
<sup>76</sup>Und du, Kind,  
 wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden.  
 Du wirst dem Herrn vorangehen  
 und den Weg für ihn bereit machen.  
<sup>77</sup>Du schenkst seinem Volk die Erkenntnis,  
 dass der Herr es retten will  
 und ihm die Schuld vergibt.  
<sup>78</sup>Unser Gott hat ein Herz voll Erbarmen.  
 Darum kommt uns das Licht aus der Höhe zur Hilfe.  
<sup>79</sup>Es leuchtet denen,  
 die im Dunkel und im Schatten des Todes leben.  
 Es lenkt unsere Füße auf den Weg des Friedens.«

EG 2 „Er ist die rechte Freudensonn“
--------------------------------------

### Predigt

So klingt es, liebe Schwestern und Brüder, wenn ein Kinderloser auf einmal Vater wird und ein Stummer seine Stimme wieder findet. So klingt es, wenn Gott am Werk ist und Großes vollbringt!

Vielleicht können wir ja ein bisschen nachempfinden, wie es Zacharias und Elisabeth geht. Wie sie überschäumen vor Glück, vor unbändiger Freude, weil ihre Sehnsucht endlich gestillt ist. Die Sehnsucht, die sie all die Jahre mit sich herumgetragen haben, manchmal fast unbemerkt und leise, oft aber auch schmerzlich spürbar.

So ist das mit der Sehnsucht. Und vielleicht kennst du das ja. Vielleicht weißt du, wie sich das anfühlt. Denn Zacharias und Elisabeth sind ja nicht die einzigen Menschen, denen es so geht. Die mit enttäuschten Erwartungen leben, die ihre Sehnsucht nie ganz los werden. Es gibt noch so viele andere, denen es so geht. Damals wie heute.

Da sind Menschen, die nie eine/n Partner/in gefunden haben, obwohl das doch ihr sehnlichster Wunsch war. Wie gern hätten sie gewusst, wie sich echte, tiefe Liebe anfühlt.

Liebe die auf Gegenseitigkeit beruht, die erwidert wird.  
Doch sie haben es nie erlebt.

Oder diejenigen, die so gerne ihren Traumberuf ergriffen hätten. Die ihre Begabung und ihr Herzblut in den Beruf stecken wollten, in dem sie sich hätten entfalten können in der Gewissheit, dass sie ihn mit Freude bis zur Rente hätten machen wollen. Doch sie durften nicht, weil es ihnen ausgedreht wurde oder weil nicht genug Geld da war für Schule, Studium oder Ausbildung. Oder sie haben sich schlicht und einfach nicht getraut.

Sehnsucht kann eine zähe Begleiterin sein im Leben.

So war es für Elisabeth und für Zacharias und für so viele Menschen ihrer Zeit, die sich gesehnt haben Freiheit und Frieden. Wann endlich würden sie frei werden und eigenständig. Wann endlich würden sie nicht mehr der Spielball der großen Mächte um sie herum sein, die Unterdrückten und Geknechteten ihrer brutalen und gleichzeitig doch so erbärmlichen Machthaber.

Viele kannten die alten Weissagungen, die Versprechen der Bibel: dass Gott kommen würde um seine Menschen zu befreien von der Tyrannei ihrer Feinde. „**Bahnt dem**

**HERRN einen Weg (...). Er kommt mit aller Macht und herrscht mit starker Hand.**“ (Jesaja 40,3.10)

„Wann, Gott? Wann kommst du endlich und befreist uns?“, so werden viele damals gefragt haben.

Doch von Gott keine Spur. Kein Wort. 400 Jahre lang war kein Prophet mehr gekommen, um für Gott zu sprechen. Gott war einfach stumm geblieben.

Doch jetzt hatte er gesprochen: „*Fürchte dich nicht, Zacharias! Dein Gebet ist erhört worden. Deine Frau Elisabet wird dir einen Sohn schenken. Dem sollst du den Namen Johannes geben. Du wirst dich freuen und jubeln. (...) Er wird dem HERRN als Bote vorausgehen.*“ (Lukas 1,11-17)

Und auch wenn Zacharias es im ersten Moment nicht glauben kann, er spürt doch, dass Gott hier am Werk ist. Und er spürt, dass Gott nicht nur sein persönliches Schicksal wendet und ihm eine große Freude macht – sondern dass er Teil von Gottes viel größerer Geschichte ist, mit der Gott seinen Menschen zu Hilfe kommt.

Ja, wir Christen wissen, dass die Geschichte auf Jesus hinausläuft. Aber Zacharias schmettert sein Loblied schon

bevor Jesus auf der Welt ist, weil er erkennt, dass Gott Großes vorhat. Ist das nicht erstaunlich?

Ich wünsche mir manchmal, dass ich diese Perspektive viel mehr einnehmen könnte. Die Perspektive, dass Gott schon längst am Werk ist und dass alles unweigerlich auf das wunderbare Ziel zuläuft. Wie würde mein Leben aussehen, wenn diese unumstößliche Gewissheit mich leiten würde? Denn Hand auf's Herz: ich kenne die Sehnsucht danach, dass alles „heil“ wird, und die Erschütterung, wenn ich wieder mal erlebe, was alles nicht „heil“ ist. Es gibt einfach immer noch viel zu viel Unheil auf der Welt, im Großen wie im Kleinen.

Ja, Jesus IST auf diese Welt gekommen vor etwa 2000 Jahren und seitdem ist nichts mehr, wie es war. Halleluja! Gottes Reich IST in ihm angebrochen, mitten in dieser Welt, und es wächst stetig weiter, bis es einmal alles überwuchert und zum Guten verändert. Das wunderbare Ziel ist längst klar – auch wenn es noch nicht erreicht ist. Wenn du die Morgendämmerung siehst, ganz schwach am Horizont, dann weißt du, dass der Tag **auf jeden Fall** kommt. Es ist dann zwar noch nicht überall hell oder warm, aber du weißt, dass es nur noch eine Frage der Zeit ist, bis der Mittag kommt. Da führt kein Weg dran vorbei.

EG 16,1.2.4 „Die Nacht ist vorgedrungen“
--

### **Fürbitten**

In den Fürbitten bringen wir Gott alles, was nicht heil ist, nicht in Ordnung, nicht ganz. Wir nennen ihm Situationen und Menschen, die seine Hilfe brauchen, und bitten ihn darum, dass er kommt. Das machen wir auch heute so.

Manchmal könnten wir zornig werden über all das Leid und Übel auf der Welt. Vielleicht haben wir sogar ganz konkrete Vorstellungen davon, was Gott tun soll, wenn er kommt, so nach dem Motto: „Da müsste Gott doch was machen“, oder „Die da sollte Gott mal ...“ Ich kenne diese Gefühle. Aber Vorsicht: wenn wir darum bitten, dass Gott „radikal aufräumt“ in der Welt – dann schließt das uns mit ein. Alle. Das wusste schon Johannes der Täufer.

Deshalb nehmen wir uns jetzt etwas Zeit, um ganz persönlich darüber nachzudenken, was in unserem Leben nicht in Ordnung ist und wo Gott von uns (von MIR persönlich) Veränderung will. Wo soll ich umkehren?

*[Stille und persönliches Gebet]*

**Gebet**

Gott,  
 wir bitten dich um Vergebung für all das, was wir falsch gemacht haben. Danke, dass du uns vergibst. Hilf uns, so zu leben, wie du es möchtest.  
 Du, Gott, hast ein Herz voll Erbarmen.  
 Darum hast du Jesus, das Licht der Welt, zu unserer Hilfe gesandt.  
 Er leuchtet uns allen, die im Dunkel und im Schatten des Todes leben.  
 Und er lenkt unsere Füße auf den Weg des Friedens.  
 In der Stille bringen wir diese Menschen und Situationen vor dich und bitten dich um Hilfe:  
*[Stille und persönliche Fürbitte]*

Gieß deinen Heiligen Geist aus, damit er unser Leben und das Gesicht dieser Erde umgestaltet in deine neue Welt.  
 Amen.

Und weiter beten wir mit den Worten, die Jesus selbst uns beigebracht hat:

*Vater unser im Himmel,  
 geheiligt werde dein Name,  
 dein Reich komme,*

*dein Wille geschehe,  
 wie im Himmel so auf Erden,  
 unser tägliches Brot gib uns heute,  
 und vergib uns unsere Schuld,  
 wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,  
 und führe uns nicht in Versuchung,  
 sondern erlöse uns von dem Bösen,  
 denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

**Segen**

Der HERR segne euch und behüte euch.  
 Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.  
 Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Amen.

EG 13,3 „Tochter Zion, freue dich“
------------------------------------